

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 7

Münster, Sask., Donnerstag den 12. April 1906

Fortlaufende Nummer 111

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

In Hague wurde eine Handelskammer gegründet. Präsident derselben wurde J. Kehler, Vizepräsident J. W. Jones, Schreiberschaffmeister W. T. Diefenbaler.

Ueber North Portal kamen im Monat März 885 Waggons mit Ansiedler-Effekten von den Ver. Staaten auf dem Wege nach den Prärie-Provinzen. Am 3. April passierten 100 Waggons diese Grenzstation.

Die Anmeldungen für die provinciale Mastvieh- und Pferde-Ausstellung in Regina schließen Montag, den 16. April. Deutsche Farmer, welche Vieh zur Ausstellung schicken wollen, haben sich betreffs Preise, Anmeldeformulare und anderer Informationen an G. W. Grant-Bright Sekretär Ruchvieh-Vereinigung, P. O. Box 676, Regina, zu wenden.

Frau Geo. Gill, welche eine Hütte im westl. Teil von Saskatoon bewohnte, wurde am Sonntag früh in den verkohlten Ruinen der Hütte tot aufgefunden. Die Hütte war in der Nacht in Brand geraten. Ihr Gatte war in Geschäften nach St. Paul, Minn., gereist, sie allein zurücklassend.

Ein Vermesser der Eisenbahn, namens Proudfoot, kam kürzlich nach Saskatoon, wo er in betrunkenem Zustand Selbstmord zu begehen suchte. Zur Strafe wurde er auf zwei Monate ins Gefängnis nach Prince Albert gesandt. Unterwegs wurde er tobsüchtig und starb plötzlich auf dem Zuge zwischen Rosthern und Duck Lake.

In der Landoffice von Regina wurden im März 994 Heimstätte-Eintragungen gemacht.

Die Bank of Commerce hat in Wonda eine Filiale eröffnet.

Die Ehre, die Thronrede in der Saskatchewan Legislatur zu beantworten, fiel dem Abgeordneten von Humboldt, Dr. Reely, zu. Herr McKitt, von Saltcoats, der einzige liberale Abgeordnete außer den Ministern, welcher in der Territorial-Legislatur saß, wurde zum Sprecher des Hauses gewählt.

Prinz Arthur von Connaught, Neffe des Königs, passierte am vergangenen Sonntag die Provinz auf der Reise zwischen Edmonton und Winnipeg. Er benützte die C. N. R.

### Alberta.

Betasquin, Lethbridge und Medicine Hat haben bei der Legislatur

den Antrag um Inkorporierung als „Cities“ gestellt.

Calgary hat im Monat März Baulaubnisscheine im Werte von \$170,387 ausgestellt; dies ist gerade doppelt soviel als im selben Monat des Vorjahres.

Die Zuckerrüben-Industrie in Süd-Alberta nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an. In diesem Sommer werden ca. 4000 Acker mit Rüben angepflanzt werden. Der Preis für Zucker ist um 10 Cents pro Centner gestiegen. Die Provinzial-Regierung wird alles tun, um diesen Zweig der Landwirtschaft in der Provinz zu fördern.

Bei der Erziehung für das Parlament in Strathcona, wurde der liberale Kandidat McIntyre mit großer Mehrheit gewählt.

### Manitoba.

Die Keewatin Flour Mills Company hat ihren Besitz an die Lake of the Woods Milling Co. für \$950,000 verkauft.

In Roland gehen die Farmer mit der Absicht um, ihren Farmer-Elevator zu vergrößern. Derselbe hat ihnen im letzten Jahr eine Einnahme von 40 Prozent gebracht.

Holland hat vor kurzem in der Person des Herrn W. B. Mytver, Sterling einen Vice-Konsul für Manitoba, Alberta und Saskatchewan mit dem Sitz in Winnipeg angestellt.

Die Zahl der Baulaubnisscheine, die in Winnipeg in diesem Jahr bis zum 30. März ausgestellt wurden, betrug 460. Der Wert der zu errichtenden Gebäude ist mit über einer Million Dollar angegeben.

Die Zahl der Todesfälle im Monat März war eine ziemlich bedeutende in Winnipeg und betrug 258. Im selben Monat wurden 233 Kinder geboren, so daß die Todeszahl die der Geburten übersteigt. Auch im Februar überstieg die Zahl der Todesfälle die der Geburten, die betreffenden Zahlen waren 188 und 143. Trauungen fanden im März 99 gegen 108 im Vormonat statt.

Nach dem in der letzten Manitobaer Legislatur angenommenen Gesetze, müssen alle Hengste, ob Vollblut oder nicht, im Bureau des Provinzial-Departement of Agriculture in Winnipeg eingetragen werden. Die Eintragung von Vollblut Hengsten kostet zwei Dollars, die von anderen Hengsten nichts. Wegen aller Einzelheiten dieser Verordnung wende man sich um ein gedrucktes Exemplar derselben an das Departement of Agriculture in Winnipeg, welches dasselbe

kostenlos an irgend eine Adresse verspricht.

Der Straßenbahnstreik in Winnipeg drohte am vergangenen Donnerstag Abend wieder in ein gefährliches Stadium einzutreten. Bis dahin hatte die Gesellschaft nur bis Einbruch der Nacht Wagen laufen lassen, welche mit Streikbrechern bemannt waren. Auf den gemessenen Befehl des Bürgermeisters hin, den Nachtdienst wieder einzuführen, wurde am Donnerstag Abend der Versuch dazu gemacht. Bald jedoch rottete sich eine Menschenmenge zusammen, welche die Wagen angriff. Die Polizei war ohnmächtig gegenüber dem Aufruhr. Mehrere Polizisten wurden schwer verletzt und eine Anzahl von Wagen demoliert. Die Versuche zur Beilegung des Streikes wurden nun mit doppeltem Eifer betrieben und am Samstag endlich friedlich beendet. Die Angestellten erhalten eine Lohnerhöhung von 1 Cent per Stunde. Keiner wird wegen seiner Beteiligung am Streik ausgeschlossen, ausgenommen wenn er dabei Gewalttätigkeiten begangen hat. Die Union der Angestellten wird jedoch nicht von der Gesellschaft anerkannt. Die „Ministerial Association“ hat sich bedeutende Verdienste um die Schlichtung der Differenzen gemacht. Die Behörden der Stadt haben eingesehen, daß sie nicht über eine genügende Polizeimacht verfügen, und beabsichtigen dieselbe um 100 Mann zu vermehren.

### Ontario.

Der Minister der Miliz hat eine Ordre erlassen welche Militär Kapellen verbietet bei politischen Umzügen zu spielen.

Als Nachfolger des vor einigen Jahren verstorbenen Dr. Dawson ist jetzt Herr Albert Peter Low als Director des „Department of Geological Survey“ ernannt worden.

Nicht weniger als zwölf amerikanische Konsulate in Ontario und Quebec werden von der amerikanischen Regierung aufgehoben werden, da die wenigen Geschäfte, welche in diesen Konsulaten abgewickelt werden, die Anstellung eines ständigen Konsuls daselbst nicht mehr rechtfertigen.

## Ver. Staaten.

Washington. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß ein Reziprozitäts-Vertrag mit Großbritannien behufs Herbeiführung besserer Handelsbeziehungen zwischen Canada und den Ver. Staaten zur Zeit außer Frage ist, hat Staats-

sekretär Root beschlossen, die Tariffrage vorläufig ganz aus dem Spiel zu lassen und sich mit anderen Dingen zu befassen, die von ebenso vitaler Wichtigkeit für dieses Land und für Canada sind. Er hofft dadurch die Differenzen zu schlichten, die zwischen beiden Ländern herrschen und über die sich die gemeinschaftliche Commission den Kopf zerbrach, ohne zu einem Resultat zu gelangen.

Präsident Roosevelt hat dem Kongreß eine Spezialbotschaft übersandt, in welcher er ein Gesetz für den Schutz der Niagara-Fälle empfiehlt, damit das große landschaftliche Wunder erhalten bleibe. Zu gleicher Zeit wurde im Unterhause zu Ottawa die Frage der Erhaltung der Niagara-Fälle erörtert und der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, daß die kanadische Regierung Maßnahmen treffen würde, um der Zerstörung des großartigen Naturschauspiels vorzubeugen.

Nach einer Meldung des Gouverneurs der Insel Guam, des Leutnant McNamee, ist dort eine tropische Krankheit ausgebrochen, welche Gangroße genannt wird und an Schrecklichkeit selbst den Ausfall übertrifft. Es werden von der Krankheit die oberen Partien des Gesichts zerstört. Die Krankheit ist im höchsten Grade ansteckend und hat bis jetzt auf der kleinen Insel 400 Opfer gefordert. Es werden \$5,000 für die Errichtung eines Isolierkrankenhauses verlangt.

New York. Neben dem Gelben Fieber und der Dysenterie ist auf der Landenge von Panama noch eine weitere Seuche aufgetreten, wie Dr. L. Sells, der Schiffsarzt des aus Colon hier eingetroffenen Dampfers „Atrato“ erklärt. Die neue Seuche wird durch ein winziges Insekt von rötlicher Farbe, das sich unter der Haut einnistet, verursacht. Es entstehen Eiterungen und in einer ganzen Anzahl von Fällen hat der hervorgerufene prickelnde Schmerz zum Wahnsinn geführt.

Willis L. Moore, Chef des Wetterbureaus in Washington, erklärte in einer Rede, die er gelegentlich eines Banketts der Maritime Association hielt, daß das Wetterbureau wahrscheinlich schon in kurzer Zeit monatliche Voraussagen veröffentlichen werde. Vorbereitungen zu diesem Zwecke sind bereits im Gange, nachdem, wie Herr Moore sagt, eine wissenschaftliche Basis für eine Wahrscheinlichkeitsberechnung gefunden wurde.

Pittsburg, Pa. Die Kohlengräber des ganzen Landes haben die Arbeit

KLASEN BROS.
Händler in
Baumaterialien jeder Art
0000000
Wir verkaufen auch
Feering Binder, Nähmaschinen,
Heurechen, John Deere Pflüge und
Stoppelpflüge, Eggen, Saubdrat
und Nägel.
DANA, SASK.

THE CANADA TERRITORIES
CORPORATION, LTD.
Gelder
zu verleihen
auf verbessertes Farmeigentum
zu den niedrigsten gebräuchlichen
Zinsen.
Vorzügliche, ausgeführte Farm-
ländereien zu verkaufen.
Feuerversicherung. Wertpapie-
re werden gekauft.
Händler in Bauholz,
Latten und Schindeln.
Office über der Bank of British
North America.
Rosthern, Sask.

Geschäftsöffnung in Engelfeld.
Den geehrten Bewohnern von Engelfeld
und Umgebung zur Nachricht, daß wir hier
in Engelfeld einen
--- FARM IMPLEMENT STORE ---
eröffnen werden. In kurzer Zeit haben
wir folgende Farmmaschinerie zum Verkauf:
Feering Mowers, Rechen und Binder,
Ferner Scheibenggen, Drehsflüge, Stop-
pelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, u.
Ferner haben wir anhand Lumber, Feinher,
Euren und sonstiges Baumaterial.
Güte und reelle Bedienung zugesichert.
Gebrüder Nordick - Engelfeld.

Ritz & Hoerger
Humboldt, Sask.
Eisenwaren, Bauholz und
Maschinerie.
Feuer- und Lebensversicherung.
Wir haben soeben eine Carlabung von
Koch- und Heizoefen
erhalten, welche wir unseren Kunden zu den
billigsten Marktpreisen anbieten.
Kommet und sehet unser Warenlager, be-
vor Ihr anderswo lauft!
Unser Lager von „Ehels Hardwar“ und
schweren Eisenwaren ist stets vollständig.
Ritz & Hoerger.

ROYAL HOTEL
\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station.
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren
an Hand.
Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

Bekanntmachung.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht,
daß ich jetzt in Station ein vollständiges
Lager von
Eisenwaren,
Bauholz, Fenstern, Türen und
sonstigen Baumaterialien
an Hand habe und es soll meinen alten
und neuen Kunden von großem Nutzen
sein, bei mir mit der Bauleiste oder son-
stigen Bedürfnissen vorzusprechen, bevor
Sie anderwärts kaufen.
Achtungsvoll-Euer wohlwollender
E. Strigel,
Watson, Sask.

G. E. McCraney
Advokat und Notar Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank
of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern, Sask.

Partner gesucht.
Ein ehrenhafter katholischer Geschäfts-
mann der Bücher führen kann und über
\$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann,
wird als Teilhaber verlangt. Wenn ge-
wünscht, wäre der Eigentümer auch willens
auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man
sich schriftlich an X care of „St. Peters
Bote“, Muenster, Sask.

JOHN MAMER
MUENSTER, SASK.
Farmmaschinerie
aller Art
McCormick Binder, Nähmaschinen,
Drills, Disken, Eggen, Flügel, Bin-
deschnur. Reparaturen.
Die Kunden werden ersucht, Bestellungen
frühzeitig zu machen ehe die Vorräte ver-
kauft sind.

HOTEL MUENSTER
Besitzer: Michel Schmitt.
Ehemals bekannter Hotelier in Wapeton und
Wet. Superior.
Reisende finden beste Accomo-
dation bei civilen Preisen.

General-Store
Um für meinen neuen Stock Platz zu
machen, offeriere ich 20 Prozent Dis-
count für bar an Kleidern.
Auch habe ich eine große Auswahl an
Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl,
Futter und Eisenwaren. Ferner verkaufe
ich Möbel und eine gute Auswahl von
Porzellan- und Glaswaren.
Kommt und überzeugt Euch selbst.
Joseph Hufnagel
Watson, Sask.

General-Store
Große Auswahl in Groceries,
Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-
Anzügen, Unterkleidern, Schuhen usw.,
sowie Eisenwaren und Farm-
maschinerie jeder Art, Häcksel-
maschinen, Schlitten und Cream-Sepa-
ratoren.
Farmland zu verkaufen.
Prompte, reelle Bedienung.
Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

niedergelegt. Dies ist der größte Koh-
lengraberstreik in Amerikas Geschichte.
Evansville, Ind. Der Ohio, der
hier bereits die Flutlinie (35 Fuß)
überstiegen hat, schwillt noch immer
stark an, und zwar um einen Zoll die
Stunde. Man erwartet, daß der Fluß
noch um sechs Fuß steigen wird. Alle
Nebenflüsse schwellen ebenfalls rapide
an und man erwartet verheerende Ueber-
schwemmungen.

Indianapolis. Der National-Exe-
kutorat der „Verbündeten Grubenar-
beiter von America“ hielt eine Sitzung
ab, in der die Einzelheiten des Streiks
besprochen wurden. Es wurde keine
eigentliche Streikordre erlassen, sondern
nur der Befehl gegeben, daß sämtliche
der Verbindung angehörende Mitglie-
der, heute Abend nach Schluß der Ar-
beitszeit, sich mit ihrem Handwerkzeug
aus den Gruben zu entfernen haben
und nicht eher zurückkehren dürfen, bis die
angestrebte Lohnskala von den Besi-
zern angenommen ist, wovon sie von
ihren Distriktsbeamten Nachricht erhal-
ten werden. Von dieser Maßnahme
werden 509,500 Mann betroffen.

Vermillion, S. D. Unter dem Ein-
drucke von an der Universität gehaltenen
Erweckungsveranstaltungen haben
zwei Studenten der Staats-Universi-
tät, Elmer Jordan und Richard Bru-
eschweiler, getanden, daß sie die Colle-
ge-Halle und einige andere Gebäude in
der Stadt, die abgebrannt waren, ohne
daß man die Entstehungsurache des
Feuers feststellen konnte, in Brand ge-
steckt haben. Sie sind unter je \$3000
Bürgschaft gestellt worden.

Lincoln, Neb. Drei Bogen der den
jüdischen Arm des Platte River über-
spannten Brücke der Sioux City & We-
stern Eisenbahn sind von der Flut fort-
gerissen worden und der Verkehr auf
jener Eisenbahn ist gelähmt. An ande-
ren Stellen droht noch Gefahr durch
Eisstaunungen.

Webster City, Ia. Die große Brücke
über den Des Moines Fluß wurde vom
Hochwasser zerstört.

Galena, Kans. In folge der ge-
drückten Preise haben die Besitzer der
großen Zinkwerke in Missouri und Kan-
sas beschlossen, bis auf weiteres ihre
Gruben zu schließen. Etwa 100 Berg-
werks-Gesellschaften und 1000 Bergleute
werden von derselben betroffen.

Gunnison, Colo. Am 31. März ist
endlich die Colorado und Southernbahn
wieder dem Betrieb übergeben worden;
seit drei Wochen können Züge wieder
zwischen Gunnison und Mount Carbon
verkehren. Ein Schneepflug und sieben
Lokomotiven sind in Gunnison ange-
kommen, nachdem sie 16 Tage im Schnee
festgesteckt hatten; die Leute mußten auf
den Maschinen bleiben und verschafften
sich nur mit Mühe Lebensmittel.

Memphis, Tenn. Aus Mississippi
und Arkansas wird berichtet, daß in-
folge heftiger Regengüsse die Flüsse rasch
anschwellen und daß bereits viel Scha-
den angerichtet worden ist. Die große
Brücke der Gould-Linien bei Newport,
Ark., die eine Million Dollars kostete,
ist in großer Gefahr.

Mobile, Ala. Der Alabamafluß
hat die Niederungen auf eine mehrere
hundert Mi. lange Strecke überschwemmt
und die Gefahr wird größer dadurch,
daß noch fortwährend starker Regen
fällt. Viel Rindvieh ist ertrunken.

New Orleans. In Louisiana hat
ungewöhnliches Winterwetter geherrscht.
Letzte Woche traten zwei scharfe Fröste
bis zur Küste ein, die spätesten, die
verzeichnet sind, und vorletzte Nacht
und gestern suchte ein heftiges Schneee-
treiben den nördlichen Teil des Staates
heim, während in New Orleans strö-
mender Regen begleitet von einem schnei-
dend kalten Wind niederging.
Guam, Ladronen. 1. April. Der

Dampfer „Armstrong Grange“, welcher
das Pacific-Kabel der „Commercial
Cable Company“ trägt, das zwischen
Guam und Japan gelegt werden soll,
landete das Ende des Kabels auf
der Insel und begann damit, es nach
Japan hin einzusenken.

Ausland.
Berlin. In Deutschland zieht man
nun eine Bilanz über den neulich zu
Algeriras beendeten Handel, und ge-
langt zu dem Resultat, daß wenn auch
nicht allzuviel gewonnen worden ist,
man doch in Berlin um ein Bedeuten-
des klüger wurde. Freund, Feind und
Zwitzer mußten öfters die Maske soweit
lüften, daß man ihre Gesinnung erken-
nen konnte. Der Hauptgewinn Deutschlands
in der Marokko-Affaire besteht zunächst
darin, daß die Mächte einsehen lernten,
Aufstellungen ohne Hinzuziehung
Deutschlands werden fernherin zu den
Unmöglichkeiten gehören. Als ein wei-
terer direkter Gewinn für Deutschland
muß betrachtet werden, daß es sich glei-
che Handelsrechte für die Zukunft in
allen kongruenten Fällen erobert und
den französischen Annektionsgelüsten
auf viele Jahre hinaus ein Halt geboten
hat.

Der Reichstag hat die Flottenvor-
lage angenommen. Mit Ausnahme der
Sozialisten und Freisinnigen stimmten
alle Parteien dafür. Schon am vorher-
gehenden Tage sollte über die Flotten-
vorlage abgestimmt werden, nachdem
Redner aller Parteien, mit Ausnahme
der Sozialisten und Freisinnigen, enthu-
siastisch dafür eingetreten waren. Aber
als es zum Klappen kam, stellte sich
die leidige Tatsache heraus, daß das
Haus beschlußunfähig war. Die Reichs-
tagsboten hatten sich während der letzten
Reden verkrümmelt, und die Abstimmung
mußte auf den folgenden Tag verschoben
werden.

Die deutschen Brauer sind im Be-
griffe, einen Riesentrust zu bilden, insolge
einer im Reichstage eingereichten Vor-
lage, welche die Biersteuer derart er-
höhen soll, daß sie jährlich etwa 50
Millionen Mark aufbringen müßten.
Durch diese Combination wollen die
Brauer durch Beschränkung der Con-
currenz die Steuerbürde auf das Pub-
likum abwälzen.

Wien. Der frühere amerikanische
Gesandte Bellamy Storer, welcher
dieser Tage von Aegypten zurückkehrte,
liegt schwer krank darnieder.

St. Petersburg. Der russische Konsul
in Sistan in Persien teilt mit, daß der
Volksaufstand wegen die Quarantäne
nicht durchgeführt werden kann und die
Pest sich immer weiter ausbreitet.

Paris. Es wird halbamtlich ange-
kündigt, daß Hugo, der Chef des deut-
schen Rettungskorps, das von Bern,
Preußen eintraf, um bei der Rettung
der verschütteten Kohlengraber in Cour-
rieres zu helfen zum Offizier der Ehren-
legion ernannt der Hülfschef Meyer mit
dem Kreuze der Ritter der Ehrenlegion
decorirt werden soll und daß die an-
deren Mitglieder des deutschen Rettungs-
korps Ehrenmedaillen erhalten sollen.

Leuz, Frankreich. Trotzdem Jeder-
man glaubte, daß von den am 10. März
in den Gruben von Courrieres Ber-
schütteten sich kein Lebender mehr in den
Gängen befinden könnte, wurden am 30.
März dennoch 14 Arbeiter, mit Aus-
nahme eines Einzigen in verhältnismä-
ßigem Wohlbefinden, entdeckt und zu
Tage gefördert.

Augenblicklich befinden sich 44,=
000 Bergleute des hiesigen Distrikts am
Ausstande. Sieben Personen sind fest-
genommen worden, weil sie Dynamit-
patronen losgelassen und die Polizei
mit Steinen beworfen haben. Die Strei-

# Der Quality Store und das Größte Geschäft in Watson

Empfehlen eine Carladung Fenzdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt!

Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Hier sind einige Preise:

- Bester granulierter Zucker, 18 Pfund für \$1.00.
- Guter Reis, 18 Pfund für \$1.00.
- Bester getrockneter Rauchtobak, 5 Pfund für \$1.00.
- Alle Sorten Rauchtobak, 3 Plugs 25c.
- Ein Pfund Rauchtobak mit Pfeife 50c.
- Sardinen, per Kanne 5c.

Guer wohlwollender

## L. STRITZEL

Henry Thien,  
Präf.

Henry Bruning,  
Eccr., Schatzm.

## MUENSTER SUPPLY CO., LTD.

Münster, Sask.

Um Platz zu gewinnen für unsere Frühjahr-Bestellungen, haben wir uns entschlossen, unsere Winterwaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter, Samenfrucht, sowie allerlei

Garten- und Farm-Samereien.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

Muenster, Sask.

### Wichtige Bekanntmachung.

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sofrich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einsenden werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugefandt wurden, die uns gar nicht zugehören.

German American Land Co. Ltd.

St. Cloud, Minn., u. S. A.

## Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und  
Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

### Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	\$0.62
" " 2	0.59
Hafer No. 1	0.28
Gerste No. 1	0.32
Flachs No. 1	1.00
Mehl, Patent	2.50
" zweite Qualität	2.35
Kartoffeln	0.60
Butter	18 — 0.20
Eier	0.20
Zwiebeln	1.50

fer widersetzten sich der Festnahme, wurden aber von der Kavallerie auseinandergetrieben.

**London.** Im Unterhause ging es neulich äußerst lebhaft zu; die Vorgänge erinnerten an den Tag des Sturzes des Ministeriums Balfour. Die Krisis in Natal, woselbst das Kabinett resignierte, weil der Gouverneur auf Eingreifen von Winston Churchill hin, zwölf eingeborene Mörder begnadigte, obgleich deren Todesurteil vom Kabinett bestätigt worden war, hatte den Sturm verursacht. Die Opposition drohte mit Abfall der Kolonien, wenn in solcher Weise fortregiert würde. Obwohl Churchill erklärte, nur aus Menschlichkeitsrücksichten gehandelt zu haben, wollten die Gemüter sich dennoch nicht beruhigen, und weitere Szenen werden befürchtet.

**Madrid.** General Ramon Blanco, der letzte spanische Generalgouverneur von Cuba, ist gestorben.

**Algieras.** Ueber die Wirkung, welche die letzten abgeschlossene Konferenz auf die Entwicklung Marokkos haben wird, sind die Ansichten geteilt; die meisten Delegaten sind der Meinung, daß wirkliche Reformen in Marokko von dem guten Willen des Sultans und seiner Ratgeber abhängen.

**Mexico.** In hiesigen amtlichen Kreisen heißt es, daß die mexicanische Regierung in Bälde mit der Regierung der Ver. Staaten Unterhandlungen über den Verkauf der Halbinsel Unter-California an die letzteren anknüpfen werde. Dieser Bericht verursacht das lebhafteste Interesse auf der Halbinsel und nach Berichten von La Paz und anderen Orten auf der Halbinsel zu urteilen, würde der Vorschlag nur auf geringe oder gar keine Opposition stoßen.

**Santiago, Chile.** Der Präsident Reisco unterzeichnete einen Vertrag mit einem deutschen Finanzinstitut, laut welchem dieses ein Darlehen von \$12,500,000 zum Bau einer Eisenbahn von Arica, Chile, nach La Paz, Bolivien, vorstreckt.

### Kirchliches.

**Prince Albert, Sask.** Der hochw'ige Bischof Pascal wird am Sonntag den 29. April im St. Peters Kloster zu Münster den Diakonen P. Leo Dydowski und Casimir Cismowski O.S.B., die hl. Priesterweihe erteilen. Am 2. Mai wird er in der St. Bonifatiuskirche zu Leopold die hl. Firmung spenden.

**Collegeville, Minn.** In der St. John's Abteikirche erteilte am vorletzten Samstag der hochw'ige Herr Bischof Jakob Trobec den hochw. Benediktinern Hilarius Dörfler, O. S. B., und Severinus Gertken, O. S. B., die Subdiakonatsweihe. Die Diakonatsweihe erhielten hochw. Herr Max Rieger für die Diözese Duluth und die hochw. Benediktiner Julius Locnikar und Karverius Kapsner.

**St. Cloud, Minn.** Hochw. P. Otto, O. S. B., von Avon reiste gesundheitshalber nach Milwaukee in das Herz Jesu Sanitarium. Während seiner Abwesenheit vertritt der hochw. P. Leonard O. S. B., von der St. John's-Abtei die Pfarrei.

Am 25. dieses Monats wird der hochw'ige Herr Bischof Trobec die neue St. Pauls Kirche der vom hochw'igen Herrn A. Arzt in Sauf Centre pastorierten Gemeinde dem Dienste des Herren weihen.

**St. Paul, Minn.** Der hochw'ige Hr. Erzbischof Ireland von St. Paul und der hochw'ige Hr. Bischof McGorick von Duluth wurden am vorletzten Freitag vom Hl. Vater in Privataudienz empfangen. Der hochw'ige Hr. Erzbischof stellte dem Hl. Vater auch Rev. McNulty,

Pfarrer der hiesigen St. Luke's-Gemeinde, vor.

Am 10. April konnte der hochw. P. Dithmar Erren, O. S. B., Pfarrer der St. Josephs-Gemeinde zu Minneapolis, sein Silbernes Priesterjubiläum begehen.

**Bern, Ill. (St. Bede College.)** Zum Nachfolger des vor Kurzem verunglückten und allseits tief betraurten hochw. P. Gilbert Simon, O. S. B., ist der hochw. P. Alexander, vom St. Vincenz-College, Beatty, Pa., ernannt worden.

**Cincinnati, O.** Der hochw'ige Erzbischof Möller hat folgendes in einem Erlasse angeordnet: „Ist die Gemeinde englisch, dann soll die Seelsorge in der englischen Sprache ausgeübt werden; ist die Gemeinde deutsch, dann muß deutsch gepredigt werden; ist sie aber gemischt (deutsch und englisch) dann soll den Gläubigen das Wort Gottes in beiden Sprachen verkündet werden.“

**Pittsburg, Pa.** Als Delegaten zum General-Kapitel der Hl. Geist-Bäuer, welches im Juli dieses Jahres im Mutterhause des Ordens zu Paris stattfindet, wurden die ehrwürdigen Hl. Geist-Bäter Phelan und Redleski von Philadelphia erwählt. Dieselben werden in Begleitung des hochw'igen Provinzials Pater Anton Hiezenbach in den ersten Tagen des Monats Juli abreisen.

**New York.** Hochw. Pater Joseph F. Hanzelmann, S. J., hat soeben von Rom die Nachricht erhalten, daß er zum Provinzial der New York-Maryland Provinz des Jesuiten-Ordens in den Ver. Staaten ernannt worden sei als Nachfolger des hochw. Paters Thomas J. Gannon, S. J. Der neue Provinzial war bisher Präsident des Hl. Kreuz-Collegiums zu Worcester, Mass.

**St. Leo, Fla.** Am Feste Maria Verkündigung (25. März) wurde der Grundstein zum hiesigen neuen Benediktiner-Kloster durch den hochw'igen Abt Karl Mohr, gelegt.

**Eichstätt, Bischof Dr. Leo Ritter von Mergel** begab sich in Begleitung des tgl. Lyzealprofessors Dr. Frhr. Lochner v. Hüttenbach nach Rom und Monte Cassino.

**Straßburg.** Der bisherige Professor der hiesigen katholisch-theologischen Fakultät, Prälat Schäfer, ist anlässlich seiner Erwählung zum Apostolischen Vikar in Sachsen zum Ehrenomberrn der Cathedrale ernannt worden.

**Stift Kremsmünster, Oesterreich.** Im hiesigen Benediktinerstifte verschied der hochw. Herr Religions-Professor Pater Adolf Haasbauer sanft im Herrn. Am 9. März starb im Kremsmünsterer Stiftshause in Linz der hochw. Herr Pater Gunther Mayrhofer, Benediktiner von Kremsmünster, Stiftshofmeister in Linz, bischöflich Konfistorialrat usw. im Alter von 72 Jahren.

**Rom.** Der Hl. Vater ernannte dieser Tage auf Ansuchen der Kongregation der Propaganda einen Bischof und drei Apostolische Vikare. Der neue Bischof, Mgr. Wm. A. Donagh, wird die Diözese Alexandria in Canada regieren. Der Wirkungskreis der neuernannten Apostolischen Vikare, die sämtlich deutsche Namen führen, liegt in Afrika. Ernannt wurden für das Apostolische Vikariat Süd-Zanzibar: Mgr. Thomas Spreiter, aus jener bayerischen Benediktiner Kongregation, die während des jüngsten Aufstandes in Deutsch-Ost-Afrika so schwere Verluste erlitt; Mgr. Ignaz Hummel, aus der Lyoner Gesellschaft für die Afrikanischen Missionen, zum Apostolischen Vikar der Goldküste, und Mgr. Franz Steinmeh, aus derselben Gesellschaft, zum Apostolischen Vikar von Dahomey.

# „St. Peters Bote“

U. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbten des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

„ST. PETERS BOTE“  
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

### Kirchenkalender.

- 15. April. Oster Sonntag. Ev. von der Auferstehung Christi. Anastasia.
- 16. April. Montag. Ostermontag. Benedikt Jos. Labre.
- 17. April. Dienstag. Anicetus, Rudolph.
- 18. April. Mittwoch. Apollonius, Amadäus.
- 19. April. Donnerstag. Werner, Emma.
- 20. April. Freitag. Victor, Sulpitius.
- 21. April. Samstag. Anselm, Silbins.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

### Neue Heimstätteverordnungen

Um gewisse eingeschlichene Mißbräuche abzuschaffen, hat das canadische Departement des Innern folgende wichtige Bestimmungen bezüglich der Heimstätte-gesetze erlassen, welche mit dem 17. April in Kraft treten werden:

- 1) Heimstätte-Eintragungen müssen persönlich vor einem Dominion Land-agenten oder Subagenten gemacht werden. Dasselbe gilt für Applikationen für Inspektion („contests“). Somit kann zukünftig Niemand mehr autorisiert werden für einen Andern eine Heimstätte aufzunehmen oder für ihn einen „Contest“ einzureichen.
- 2) Eine Heimstätte-Eintragung oder ein „Contest“ kann zukünftig ebensowohl in der Suboffice als in der Landoffice gemacht werden, und muß der Subagent, wenn der Applikant die Telegraphengebühren zahlt, sein Geheiß telegraphisch an die Landoffice berichten. Das so angemeldete Gesuch hat dann das Vorrecht vor allen Gesuchen für dieselbe Heimstätte, die später etwa von Andern in der Landoffice selbst gemacht werden.
- 3) Stellt es sich heraus das eine Eintragung oder ein „Contest“ durch eine andere Person gemacht wurde als die, in deren Namen sie gemacht wurde, so wird die Eintragung oder der „Contest“ summarisch als verwickelt erklärt.
- 4) Wer eine Applikation für Inspektion („Contest“) machen will, muß fähig sein selbst eine Heimstätte zu nehmen. Niemand kann einen zweiten „Contest“ einreichen bevor der erste erledigt ist. Das Departement kann „Contests“ bis zu ihrer vollständigen Erledigung verfolgen, selbst wenn derjenige, welcher dieselben eingereicht hat, sich zurückzieht oder zur Aufnahme einer Heimstätte unfähig wird.
- 5) Sobald eine schon einmal aufgenommene Heimstätte wieder frei wird, wird sogleich eine Notiz hiervon mit Angabe des Tages und der Stunde ihrer Veröffentlichung in der Landoffice und der Suboffice angeschlagen. Der Erste welcher dann ein Gesuch um diese Heimstätte einreicht, hat das Vorrecht auf dieselbe. Diese Bestimmung gilt jedoch nicht für solche Heimstätten, welche auf einen „Contest“ hin frei erklärt wurden, da dann derjenige, welcher den „Contest“ einreichte, das Vorrecht auf dieselbe hat. Ein Agent, Subagent oder anderer Beamter, welcher vor der Veröffentlichung obiger Notiz Jemanden Auskunft über die baldige Freiwerdung einer Heimstätte gibt, so daß der Betreffende einen Vorteil vor Andern erhält, wird

summarisch entlassen.

- 6) Ein Heimstatter kann seine Heimstätte an seinen Vater, Sohn, Bruder, Mutter oder Schwester mit Genehmigung des Departements übertragen lassen, wenn die betreffenden Verwandten befähigt sind Heimstätten aufzunehmen. Liegt jedoch gegen seine Heimstätte ein „Contest“ vor, so kann eine solche Übertragung nicht gemacht werden. An andere Personen als die genannten Verwandten, kann in keinem Fall eine Übertragung stattfinden.
- 7) Wird eine Heimstätte, gegen welche ein „Contest“ vorliegt, auf irgend eine Weise frei so hat derjenige, welcher den „Contest“ einreichte, das erste Anrecht auf dieselbe.
- 8) Personen, die einen „Contest“ einreichen, müssen genau angeben in welcher Beziehung der Heimstatter seine Pflichten nicht erfüllt hat. Stellen sich ihre Angaben als wesentlich unrichtig heraus, so verlieren sie ihr Vorrecht auf die Heimstätte. Stellt sich diese Unrichtigkeit erst heraus nachdem sie schon die Eintragung gemacht haben, so gehen sie der Heimstätte verlustig.
- 9) Obige Bestimmungen treten am 17. April in Kraft, haben jedoch keine Rückwirkung auf die Anrechte, welche vorher unter den alten Bestimmungen erlangt wurden.

### „Jim“ Hill in Canada.

Seit Monaten wurde an der Kopf und der Pacific Avenue in Winnipeg, also im Herzen der Stadt, eifrig von Agenten Grundeigentum aufgekauft. Allerlei Gerüchte über diese Tatsache waren im Umlauf, doch schien Niemand recht zu wissen für wen und warum jenes Eigentum angekauft werde. Endlich ist das Rätsel gelöst. „Jim“ Hills Eisenbahn braucht dort Stationsgebäude. Ueber Hills Invasion Canadas berichten die Zeitungen folgendes:

„Die Erschließung großer canadischer Landstrecken durch einen von J. J. Hill geplanten Bahnbau, über den mehr oder weniger unbestimmte Gerüchte im Umlauf waren, steht nun fest. Die Great Northern wird in der nächsten Zukunft in Canada dieselbe wichtige Rolle spielen, die sie im Nordwesten der Vereinigten Staaten gespielt hat. Binnen kurzem wird Herr Hill eine in Canada von Osten nach Westen laufende Linie haben, welche der Great Northern ungefähr parallel laufen wird.“

„Hills Pläne umfassen den Bau einer Linie von Vancouver am Stillen Ozean nach Winnipeg in Manitoba. Ein Teil der Linie ist festgelegt worden; nur die Richtung, welche die Bahn durch Saskatchewan und Alberta nehmen wird, steht noch nicht fest. Mehrere Abteilungen von Vermessern befinden sich im Felde, um die besten Linien auszusuchen. An der Linie, die von Vancouver an der Küste entlang läuft, wird schon gebaut.“

Daß Hill wirklich die Absicht hat sein Bahnetz im Großen in Canada auszudehnen, hat er selbst in einem Briefe an den Sekretär der Handelskammer von Winnipeg zugegeben, welchen der letztere kürzlich im Wortlaut in den Zeitungen veröffentlichte.

Vor zwei Jahren noch, suchte Hill mit aller Macht der Auswanderung von Amerikanern nach Canada entgegenzuwirken. Jetzt kommt er mit seiner Bahn selbst herüber. Einen besseren Beweis für die glänzende Zukunft West-Canadas könnte man sicherlich nicht wünschen. Der schlaue alte Fuchs weiß gut genug was er tut, und er wird sicherlich sein Geld nicht in einer Gegend anlegen von der er nicht fest über-

zeugt ist, daß sie eine großartige Zukunft vor sich hat.

Die Sache verspricht übrigens recht interessant zu werden. Drei riesige Bahnsysteme, die Can. Pacific, die Can. Northern und die Grand Trunk Pacific arbeiten gegenwärtig mit fieberhafter Eile um ihre Netze über West-Canada auszubreiten. Jetzt kommt noch ein viertes, von dem größten Eisenbahnmann Amerikas kontrolliertes, System hinzu um die Concurrenz zu verschärfen. Das wird einen lustigen Wettkampf abgeben. Der canadische Farmer wird darob keinen Grund zum Trauern haben.

### Prairiefener.

Da jetzt die Zeit herankommt, in der häufige Prairiefürbrände stattfinden, dürfte es am Platze sein, auf die gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, welche in Bezug auf Prairiefürbrände und Waldbrände für Saskatchewan gelten.

Wer ein Feuer anzündet, um sein Eigentum zu schützen oder Gestrüpp zu verbrennen oder Land zu klären, verfällt einer Buße von \$100, wenn das Land nicht mit einem 20 Fuß breiten Feuerbruch umgeben ist. Außerdem sollen 3 erwachsene Personen, welche mit Hilfsmitteln zum Löschen von Prairiefürbränden ausgerüstet sind, das Feuer bewachen.

Eisenbahngesellschaften dürfen das Land über welches sie Wegrecht haben, abbrennen, ebenso das anstoßende Land, 300 Fuß von jeder Seite des Geleises; wer diese Arbeit anordnet, soll 4 Männer als Wache aufstellen, welche die nötigen Löscheräte haben. Wird dieses nicht befolgt, so beträgt die Strafe \$100.

Jedermann darf im Frühjahr vor dem 7. Mai ein Feuer anzünden, um irgend eine Fläche Land von weniger als 320 Acker Ausdehnung zu klären, wenn dieses Land mit einem 10 Fuß breiten Feuerbruch umgeben ist und beständig von drei erwachsenen Personen bewacht wird. Sollte das Feuer sich ausdehnen oder nicht bewacht werden, so kann der Schuldige mit \$100 bestraft werden.

Der Aufseher eines Local Improvement Districts darf ein Stück Land abbrennen, um dadurch zu schützen, wenn das ganze Stück mit einem 10 Fuß breiten Feuerbruch umgeben wird und wenigstens 4 Männer Wache halten. Wenn diese Vorsichtsmaßregeln nicht getroffen werden oder wenn das Feuer sich ausbreitet, so verfällt der Aufseher einer Strafe von \$100.

Feuerwächter sind von Amtswegen alle berittenen Polizisten, die Aufseher der Local Improvement Distrikte und die Friedensrichter.

Alle erwachsenen Personen unter 60 Jahren, mit Ausnahme von Postmeistern, Ärzten und Eisenbahnangestellten können zur Bekämpfung von Feuern angeboten werden, wenn ihre Wohnung weniger als 10 Mi. von einem Prairiefener und 15 Mi. von einem Waldbrand entfernt ist. Eine Weigerung wird mit \$5 bestraft.

Drechselmaschinen sollen 1) nicht näher als 30 Fuß von einem Gebäude oder „Stad“ aufgestellt werden; 2) eine eiserne Pfanne voll Wasser soll zur Aufnahme von Funken und Asche unter die Maschine gestellt werden; 3) bevor gefeuert wird und solange die Maschine arbeitet, soll das Reservoir im Schornstein mit Wasser gefüllt sein; 4) bevor man einen Platz verläßt, soll die glühende Asche sorgfältig gelöscht werden; 5) ein Faß voll Wasser und zwei Eimer sollen neben brennbaren Stoffen in der Nähe der Maschine aufgestellt werden; 6) es soll ein Funkenfänger gebraucht und nicht geöffnet werden, während die Maschine arbeitet. Wer eine dieser Vorschriften mißachtet, verfällt in eine Buße von \$5.

### St. Peters Kolonie.

Der Palmsonntag wurde in der Klosterkirche zu Münster in seiner ganzen Feierlichkeit begangen. Der hochw. P. Prior selbst nahm unter Assistenz von Diakon und Subdiakon die Palmweihe, sowie die darauffolgende Prozession vor. Bei dem hierauf von ihm gehaltenen Hochamte wurde die Passion feierlich gesungen. Zum erstenmale kamen heuer bei der Weihe wirkliche importierte Palmen zur Verwendung. Der hochw. P. Peter, O. S. B., leitete am Palmsonntag in Annahem Aushilfe, da der dortige Seelsorger, P. Dominik, O. S. B., wegen einer schmerzhaften Verletzung am Fuß dienstunfähig war.

Vortreffliches Samengetreide, Weizen, Hafer und Gerste zu verkaufen. Nachfragen im St. Peters Kloster.

Alle Winterwaren werden jetzt zu 20 Prozent Discount bei Kenzel & Lindberg verkauft. Jetzt ist die Zeit, billig zu kaufen. Kommt und überzeugt euch selbst.

Die Familie John Scheer von New Almelo, Kansas, kam letzte Woche wohlbehalten mit ihren Effekten an, und zog auf das im vergangenen Herbst nahe Münster von ihr gekaufte Land. Herr Scheer berichtet daß er bei seiner Ankunft hier zum erstenmale seit 8 Tagen wieder Sonnenschein sah.

Vom St. Peters Kloster entlieft kürzlich ein zweijähriger Stier in südlicher Richtung. Hat keine Hörner. Ist dunkelrot mit weißen Flecken. Hat am rechten Hinterviertel das Brandzeichen R. 2. Da das Tier sich schwer einfangen läßt, ist der Finder gebeten es bei anderem Vieh zu halten und dem Kloster Nachricht zukommen zu lassen.

Münster wird in baldige zwei neue Restaurationen besitzen. Dieser Tage wurde das neue Restaurationengebäude neben Muenchs Schuhladen, welches Herr Albert Breher errichtete, fertig und hat Frau Breher in demselben bereits eine Restauration und Bäckerei eröffnet. Mit dem 1. Mai wird auch Herr Math. Rath zu Münster in dem seitherigen Store des Hrn. Kenzel eine Restauration eröffnen. Herr Kenzel läßt ein temporäres Gebäude errichten, in welches sein Laden vorläufig verlegt wird bis zur Vollendung des großen Geschäftsgebäudes, welches er in diesem Frühjahr und Sommer errichten läßt.

Solche, die Land gegen Bezahlung aufzubrechen wünschen, sind gebeten sich bei der Münster Supply Co. Ltd. in Münster zu melden.

„Wie gewonnen, so zerronnen.“ kann man auch bezüglich unseres täglichen Eisenbahn-Postdienstes sagen. Nachdem derselbe fast eine Woche lang im Gange war, kam von höherer Stelle die Ordre daß zukünftig die Post von Osten her nur an Dienstagen, Donnerstagen und Samstagen hier anlangen soll. Vom Westen soll sie an Montagen, Mittwochen und Freitagen ankommen. Hoffentlich wird diese Ordre bald zurückgenommen werden.

Vorzügliche Samenkartoffeln sind beim Kloster in Münster zu 75 Cents per Buschel zu verkaufen. Diese Sorte eignet sich besser als irgend eine andere für Anbau auf Neubruch und auf schlecht bearbeitetem Boden, da sie selbst unter ungünstigen Verhältnissen riesige Erträge liefert.

Allgemein wird in der Colonie über Mangel an Bauholz geklagt. Die Sägemühlen sind nicht im Stande die allgemeine Nachfrage zu befriedigen. Daher können die Bauholzhändler keinen Vorrat an Hand bekommen. Was ihnen zugesandt wird, ist immer schon in kürzester Zeit vergriffen.

Samengetreide aller Art, Weizen, Hafer, Gerste und Flachs zu verkaufen von der Münster Supply Co., Ltd., Münster, East.

Die neue Scheune des Klosters in Münster naht sich, unter den geschickten Händen der Baumeister Arnoldy & Walderius von Leopold, schnell ihrer Vollendung. Hoffentlich kommen die nötigen Dachschindeln bald an, damit in der Arbeit keine Unterbrechung eintreten muß.

Am Montag letzter Woche wurde die Schule zu Münster unter Leitung des hochw. P. Johann wiederum eröffnet. 38 Kinder befanden sich bereits auf der Schülerliste.

Am Mittwoch letzter Woche verlor ein Ansiedler auf dem Heimwege von Münster die Summe von \$135.00 in Papiergeld. Das Geld befand sich in einem alten, an die Bank in Humboldt adressierten Couvert. Der ehrliche Finder ist gebeten, den Fund in unserer Office anzumelden. Belohnung zugesichert.

Am Sonntag nachmittag passierte Prinz Arthur, Neffe des Königs, auf dem C.N.R. Zuge vom Westen die Kolonie.

Der Laurier Schuldistrikt von Annapolis hat den Contract für Erbauung der Schule Herrn Arnold Daul für \$795 übergeben. Die Schule muß bis zum 1. Juni vollendet sein. Herr Benjamin Venn wurde als Lehrer vom 1. Juni bis zum 1. Dezember d. J. zu \$50 per Monat engagiert. Die Schule wird nahe der Kirche erbaut, und hat die Regierung den Distrikt eine Anleihe von \$1,000 zwecks Errichtung der Schule zu erheben ermächtigt.

Offizielle Temperatur in Münster vom 2. bis 8. April.

Table with 4 columns: Datum, Höchste, Niedrigste, 1906; Datum, Höchste, Niedrigste, 1905. Rows show temperature data for days 2 through 8 of April.

Während die Durchschnittstemperatur der vorhergehenden Woche um etwa 5 Grad höher war als in der entsprechenden Woche des Vorjahres, stand sie in der eben abgelaufenen Woche durchschnittlich um etwa 6 Grad tiefer als im selben Zeitraum des vergangenen Jahres. Der Montag letzter Woche brachte uns einen leichten Schnee, welcher den Farmern ganz erwünscht kam, da er seine Feuchtigkeit ganz gleichmäßig über die Felder verteilte. Auch die Sonntagsnacht brachte uns einen kaum nennenswerten Schnee. Die Farmer haben in der vergangenen Woche, bei dem schönen Wetter, tüchtig an ihren Feldern hergerichtet, um dieselben für die Einsaat vorzubereiten. Im Laufe dieser Woche werden die meisten mit der Einsaat anfangen. Von der großen Masse, die nach den Zeitungsberichten in vielen Staaten zu herfschen scheint, merkt man hier nichts.

Die Schulfrage in Humboldt.

(Eingefandt.)

Donnerstag der 22. März war ein Baumtag für die Katholiken im Humboldt Schuldistrikt, der in den Annalen der St. Peters Kolonie fortleben wird. Zur Ehre aller deutschen Katholiken und namentlich derer dieses Distrikts sei es hier gesagt, daß diesmal nicht der alte deutsche Michel, sondern das wahre deutsche Blut sich gezeigt hat. Mann für Mann stand Schulter an Schulter im Wahllokal, um im Interesse der

katholischen Sache sein Wahlrecht auszuüben.

Was wird der Erfolg von der ganzen St. Peters Kolonie sein in der Zukunft in jeder Hinsicht, wenn alle Deutschen die Einigkeit sich zum Ziel setzen, die die Deutsch-Katholiken im Humboldt Schuldistrikt gezeigt haben? Wird nicht das Endergebnis sein, daß die Andersgläubigen einen bessern Respekt vor uns Deutschen bekommen und nicht so klein von uns denken und sprechen und einsehen lernen, daß wir, Deutschen in diesem Distrikt eine Macht sind, mit der in Zukunft gerechnet werden muß? Zieht man die Verhältnisse in Betracht, wie sie in Humboldt liegen, sowie die Taktik der Gegenpartei am Wahltage, so konnte das Resultat nicht anders sein. Legt es euch ans Herz, daß nur derjenige ein richtiger Katholik und ein guter Bürger sein kann, der alle Sonderinteressen beiseite setzt und öffentlich die Rechte verteidigt, die uns von der Regierung und der hl. Kirche garantiert sind. Dieses anscheinend kleine Ergebnis in Humboldt hat Früchte gezeitigt, die an den deutschen Kulturkampf anfangs der siebziger Jahre erinnern, welcher gewiß noch vielen Deutschen im Gedächtnis sein wird. Ihr Katholiken seid daher beizeiten gewarnt, und seid auf der Hut wenn es gilt, die deutsche Einigkeit zu zeigen, welche nur durch starke Vereine, die in jeder Gemeinde gegründet werden sollten und die das Deutschtum pflegen und alle Angriffe, die gegen uns und unsere Kirche gerichtet sind, bekämpfen sollen, und die ein Bollwerk sein sollen, woran alle giftigen Pfeile der A. P. A.'s und sonstiger Feinde unserer Kirche abprallen werden. Die Katholiken Humboldts haben verloren und doch gewonnen!

Unter der weisen Führung Sir Wilfrid Lauriers hat die liberale Partei in Ottawa in der Autonomie-Bill letztes Jahr eine Klausel festgesetzt, die der Minderheit jederzeit erlaubt, eine Separatschule zu errichten und nur für diese Schule Steuern zu zahlen. Jetzt ist für die Katholiken von Humboldt die Zeit gekommen, von dieser Klausel Gebrauch zu machen und eine Separatschule zu gründen, in der deutsche Sitte und katholische Religion gepflegt werden können, und es ist zu wünschen, daß die Einigkeit, die sie gezeigt, sich in dieser, für uns so wichtigen, Frage auch recht erhält.

Das Christentum und die Liebe.

Wo keine Religiosität, was finden wir da? Im besten Falle Höflichkeit über Höflichkeit! Aber was nützt dies? Tun dies nicht auch die Heiden? Gesellschaftliches Leben! Gewiß, wo der eine den anderen auf alle mögliche Weise zwingt, die Familie zu vergessen, der häuslichen Sorge zu vergessen; die Vermögensverhältnisse zu vergessen, das Familienglück zu opfern; der Gattin Verdruß zu bereiten, den Kindern aber ein Beispiel zu geben, welches ihnen die schuldige Achtung raubt, zum Ungehorsam führt. Wie oft mußte ich schon hören, daß Kinder über ihren Vater schimpften, der zu lange in Gesellschaft war, daß Jünglinge auf ihren Vater mit Prügeln loszuschlugen, als sie ihn betrunken sahen, daß Töchter weinend riefen: „O mein Vater! wie gerne würden wir dir alles tun, wenn du nur das Wirtshaus meiden wolltest!“ Es ist haarsträubend, wie sehr manche Familienväter freveln! Wo keine Religiosität ist, was treffen wir da? Liebe in vielfacher Gestalt! Wo keine christliche Nächstenliebe, was finden wir da? Liebe? Ja, aber Liebe, welche sich betätigt im Raube der Unschuld! Menschen gibt es welche jenen Hundstuden gleichen, die ab-

scheulichen Unrat auf allen schmutzigen Wegen, wo sie ihn gerade finden! Jesus Christus verblutete aus Liebe und solche unselige Menschen treiben mit einer Liebe, die aus der Hölle stammt und dem lieben Heiland das Kreuz gezimmert hat, entsetzlichen Scherz! Was sage ich? Mit einer Liebe treiben sie Scherz! Nein, sie treiben Scherz mit ihrer Seele, mit Gott dessen Liebe sie verachten! Mit ihrer Seligkeit treiben sie Scherz und handeln unvernünftig und würdigen sich herab unter die Tiere, denn wenn die Tiere unvernünftig handeln, wer kann es ihnen verargen; sie haben keine Vernunft. Der Mensch ist unendlich strafwürdig, wenn er derart unvernünftig handelt.

Ein ernstes Wort.

(Eingefandt aus der Kolonie.)

Gegen freundschaftliche Besuche ist gewiß nichts einzuwenden, wenn dieselben in einer Weise gemacht werden, daß dadurch eine höhere Pflicht nicht versäumt wird, und vor allem die gute christliche Sitte darunter nicht leidet. Als Pflichtbesuche rechne ich nur die Krankenbesuche; die sogenannten Kondolenzbesuche mögen ja auch ihre Berechtigung haben, allein eine positive Pflicht zwingt keinen Menschen dieselben zu machen.

Hier sind die Besuche zu einer wahren Epidemie geworden; niemand ist vor einem Massenbesuch sicher, besonders an den Sonntagen arangieren sich halbe Bataillone von Klatschbasen, mit und ohne Hosen, die die Häuser fast mit Sturm überfallen, und dann in den meisten Fällen eine ganze Anzahl kleiner und großer Kinder dort abladen, die meistens sich selbst überlassen bleiben.

Welche sittliche Gefahren für die Kinder dadurch entstehen, zeigt eine Geschichte, die unter dem Siegel der Verschwiegenheit im Geheimen von Klatschbasen eifrig kolportiert wird: wenn die Sache wirklich auf Wahrheit beruhte und bewiesen werden könnte, so gehörte dieselbe vor den Strafrichter.

Es war bei einem Familienfeste, wo alle Winkel des Hauses bis unter das Dach mit Erwachsenen und Kindern angefüllt waren. Bei dieser Gelegenheit nun soll von einem jungen Menschen der Versuch zu einem schweren Verbrechen an einem Kinde gemacht worden sein. Und wo war des Kindes Mutter? Die saß bei ihresgleichen und hechelte nach Herzenslust ihre Nebenmenschen durch, oder war vielleicht auch unter den Tanzenden. Ihre Kinder ließ sie hirtelos nach Gefallen in der Nacht sich herumtreiben; blieb, wie viele, bis zum hellen Morgen und kehrte dann erst in ihr verödetes Heim zurück.

Sicher ist's, daß viele Eltern grade um der Kinder willen sich große Opfer auferlegten und aus einer religionslosen und sittlich verkommenen Gegend hierher flüchteten, um die Kinder dem Verderben zu entrücken, und nun sollen wir, kaum der Sündflut entronnen, ein neues „Babel“ oder Sodom errichten; das wollen wir doch nicht.

Liebe Eltern! Bedenket doch, welche große Verantwortung ihr für eure Kinder traget, und bringt dieselben doch wenigstens nicht selber in Gefahr; wachtet doch über sie wie über eure Augen.

Die Eltern, und vor allem die Mutter, gehören in ihr Heim, und dort gehören auch die Kinder hin. Fordern Pflicht oder Anstand, daß wir einen Besuch machen „müssen“, so geschehe es mit aller Vorsicht und christlicher Klugheit. Wer von seinem Nebenmenschen nur Ehrenrühriges zu berichten weiß, ist kein guter Freund von dir; bei Gelegenheit wird er's dir nicht besser machen. Vor einem Diebe kann ich mich durch

Schloß und Riegel schützen, aber hat sich niemals einer vor dem Verklämder oder Ohrenbläser schützen können?

Landwirtschaftliches.

Zur Schonung der Pferde.

Weil schon mehrmals über Behandlung wunder Pferde, besonders wegen Halswunden geschrieben ist, so will ich auch aus Erfahrung etwas darüber mitteilen. Wer ein Pferd hat, welches leicht wund wird auf dieser Stelle, was besonders bei Arbeiten an niedrigen Gerätschaften der Fall ist, der lege dem Pferd ein ordentliches Rückenstück auf, schnalle die Zugstränge so kurz an, daß der Hauptdruck auf den Rücken kommt und somit der Hals nur eben das Krummet zu tragen hat, und schmiere die Wunden Stellen mit Fett, dann wird das Tier bald wieder heil werden.

Es muß dann aber etwas Kissen an dem Rückenstück sein, damit der Rücken frei bleibt. Wenn das Krummet sich nicht so weit nach unten zieht, bleibt die Brust auch eher heil, welche auch bei manchen Pferden oft sehr bedauerenswert aus sieht. Man sehe zu daß das Vieh ordentliches Geschier und genug zu fressen hat, dan könnte viel Schimpfen, Schlagen und Fluchen vermieden werden. Ein Ansiedler.

Das Absterben der Küken.

Bedeutende Verluste erwachsen den Hühnerzüchtern zuweilen durch das mitunter in ganz erschreckender Weise auftretende Absterben der jungen Hühnchen. Man nimmt gewöhnlich an, die Ursache dieser Erscheinung liege in den Witterungsverhältnissen, da diese beim Heranwachsen der ersten Bruten häufig ungünstig sind. Die Erfahrung hat nun aber gezeigt, daß eine große Anzahl junger Hühnchen weniger infolge von ungeeigneter Witterungs- und Fütterungsverhältnissen eingeht, als vielmehr durch frühzeitiges, schnelles Wachstum und somit eintretende plötzliche und größere Entfräftung. Man erkennt diese Küken an den verhältnismäßig großen Flügeln, welche sie nicht an sich zu ziehen imstande sind, sondern hängen lassen, dabei piepen sie unaußhörlich. Auch wenn die Glucken dabei sind, juchen sie, da sie beständig frieren, mit Vorliebe sonnige Plätze auf und gehen, falls man sich weiter keine Mühe mit ihnen gibt, zu Grunde. Bei einigen beginnt dieses Kränkeln sehr früh, vielleicht schon in den ersten vierzehn Tagen, bei anderen dagegen später, in der fünften bis achten Woche. Will man etwas Mühe aufwenden, so bringe man die Hühnchen, sobald sie krank erscheinen, allein in einen warmen Stall und gebe ihnen gekochtes Fleisch und Ei, beides klein gehackt, so viel sie fressen mögen. Sie erstarben dann in kurzer Zeit und können bald wieder mit den übrigen herumlaufen. Sehr häufig zeigt sich diese Krankheit bei sehr starkwachsenden Tieren, und meistens sind das Hähne; füttert man sie in einem warmen, sonnigen Stall mit gekochtem Fleisch und Ei, eingeweichtem Weißbrot, Haupfamen und trockenem Bruchreis, so erholen sie sich nicht allein in kurzer Zeit, sondern bilden sich zu überaus großen Tieren heran.

Der Glaubenswechsel der Prinzessin Eugenie von Battenberg

— schreibt die „Köln. Volksztg.“ — ist nun in San Sebastian in Gegenwart der königlichen Familie von Spanien

## Bekanntmachung an meine alten und neuen Kunden.

Von einer Geschäftsreise nach Winnipeg zurückgekehrt, teile ich ergebenst mit, daß ich, den allgemeinen Ansprüchen gemäß, Einkäufe gemacht habe um jedermann zu befriedigen. Ich werde die Preise so niedrig wie möglich halten und werde, da ich mit wenig Profit zufrieden bin, billiger zu retail Preisen verkaufen, als irgend ein anderer Verkäufer. Ich verkaufe zu niedrigerem retail Preisen, als die Sachen in der Stadt Winnipeg im retail verkauft werden, und wenn meine Einkäufe alle hier angelangt sind, werde ich eine Ausstellung veranstalten, die sehenswert ist. Ich lade alle, auch Nichtkäufer, ein dieselbe zu besichtigen.

Vollständiges Assortement von Damenkleidern, sowie Herren-Ausstattung. Feine Kommunionanzüge für Knaben. Dress Goods, Hüte, Blumen und Kränze für Mädchen. Ein schönes Assortement von Ellenwaren, Kleidern und Hemden. Eine vollständige Auswahl in Eisenwaren. Das neueste Patent von emailierten Blechwaren, Chinaware und Glaswaren. Die neueste Patent Waschmaschine. Deisen und Ranges. Allerlei Groceries. Das weltberühmte „Royal Household“ und „Glenora“ Ogilvie Mehl. Ferner Hafer und Kartoffeln, trachtige Heifers und Kühe zu verkaufen.

Wer Farmmaschinerie braucht, der komme zu mir. Ich verkaufe die weltberühmte McCormick. Drei Carladungen sind in Dana angekommen: Binder, Mähmaschinen, Seurechen, Disken, Shoe-Drills und Disk-Drills.

Ferner habe ich Chatham Puzmühlen und Separatoren, Incubators und Brooders, Gang Plows, Sulky Plows mit Prairie- und Stoppelvorrückung, einfache Prairie-Brechpflüge, „Brush“-Brechpflüge, einfache Kombinationpflüge mit Stoppel- u. Brechvorrückung. „Spring“-Eggen, eiserne und hölzerne für 2, 3, 4 u. 5 Pferde. Chatham Wagen, 3 Sorten. Ein- und zweifelhige Carriages.

Ferner mache ich bekannt, daß ich in kurzer Zeit in Dana ein „Sample“ von der bestbewährtesten Dreschmaschine zu verkaufen haben werde. Diese Maschinen haben alle die neuesten Erfindungen in Dreschmaschinerie. Ich lade daher alle ein, die gesonnen sind eine Dreschmaschine zu kaufen, selbige Maschine in Augenschein zu nehmen u. um weitere Auskunft für Preise und Bedingungen bei mir vorzusprechen, da ich Agent bin für die J. I. CASE THRESHING MACHINE CO.

Endlich danke ich meiner werten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen und werde ich mir dasselbe auch in Zukunft zu bewahren suchen.

Ergebenst Ihr

**Fred Imhoff.**  
Stores in Dana und Coefeld.

### Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. Jenson, Manager  
Rosthern, Sask.

### Sichere Genesung aller Kranken Erythematischen Heilmittel,

(auch Baumsehndismus genannt).  
Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt.  
Nur einzig und allein echt zu haben von

John Einden,

Spezial-Arzt der Erythematischen Heilmethode.  
Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße.  
Letter-Drawer W. Cleveland, O.  
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

### Ein Deutscher.

Unser neuer Geschäftsführer, Herr Töste, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis, die goldene Medaille. Seine, unversälschte Medikamente zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

### ROSTHERN DRUG Co.

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office  
Rosthern, Sask.

### Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000  
Reserve-Fonds. . . . \$1,200,000

Geschäfts- und Sparassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

## Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand  
No. 1 Lumber, Latten,  
Schindeln, Fenster, Türen  
und Sash, sowie Moldings.  
Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen,  
werden wohl tun, vorher bei mir  
vorzusprechen.

„YARDS“  
in Humboldt, Watson und  
Bruno, Sask.

vor sich gegangen. Ist dieser Glaubenswechsel einstweilen vornehmlich peinlich für die Protestanten, so möchten wir nur hoffen, daß nicht in Zukunft Erscheinungen auftreten, welche noch peinlicher für die Katholiken sind. Die ersten Nachrichten, daß die Prinzessin ihren Glauben wechseln wolle, um Königin von Spanien werden zu können, drangen im Januar in die Öffentlichkeit. Von da an mag der Unterricht in der katholischen Religion begonnen haben. Schon am 8. März fand der feierliche Uebertritt statt. Es war Sache der kirchlichen Behörden, festzustellen, ob man annehmen darf, daß die Prinzessin in dieser kurzen Zeit eine volle Ueberzeugung von der Wahrheit der katholischen Lehre gewonnen hatte. Um in dieser delikaten Angelegenheit ein bestimmtes Urteil zu fällen, dazu gehört eine genaue Kenntnis des Charakters, der gesammten Geistesbildung und speziell der religiösen Dispositionen der Prinzessin. Möglich, daß sie der anglikanischen Kirche, dieser eigentümlichen nationalen Zwitterbildung, nur äußerlich angehörte, daß die Verlobungsverhandlungen für sie nur den äußeren Anlaß bildeten, sich eingehender über das Wesen und die Geschichte des Katholizismus und die unter so seltsamen Begleitumständen vollzogene Abtrennung der englischen Hochkirche zu unterrichten, und daß dann der formelle Uebertritt nur den Abschluß der inneren Umwandlung und den Ausdruck wirklicher Ueberzeugung darstellt. Andererseits verstehen wir die bitteren Klagen auf katholischer Seite, daß diese Conversion nur die Frucht spanischer und englischer Politik sei, und möchten keinen Zweifel darüber lassen: Sollte sie lediglich der Preis für die spanische Krönung gewesen sein, so ist sie zu verurteilen. Wenig imponieren wird jedenfalls, und zwar auf beiden Seiten, das Verhalten der königlichen Familie von England. Freilich hat kein Mitglied derselben dem feierlichen Akte des Glaubenswechsels selbst beigewohnt, und die Mutter, Prinzessin Beatrice, hat besonders dementieren lassen, daß sie zugegen gewesen sei. Aber unmittelbar nach dem Akte hat ein feierliches Familiendiner stattgefunden, bei welchem die Mitglieder der königlichen Familie von England und an ihrer Spitze König Edward teilnahmen. Und das läßt allerdings darauf schließen, daß es politische Rücksichten waren, aus denen die Zustimmung der königlichen Familie gegeben wurde. König Edward mußte vor seiner Thronbe-

steigung einen fürchterlichen Eid gegen allen Katholizismus und „Papismus“ leisten und hat ihn ruhig geleistet, obwohl seine katholischen Untertanen aufs Lebhafteste gegen diesen überlebten und ganz überflüssigen Eid protestierten. Das hat ihn jetzt aber nicht gehindert, seine Hand zu bieten, daß seine Nichte zum Katholizismus übertrat, als die Krone von Spanien winkte.

### Feuilleton.

#### Mater Dolorosa.

Schmerzenreiche, tränenbleiche,  
Jungfräuliche Mittlerin!  
Hochbewährte, hochverklärte,  
Große Himmelkönigin!

Schenk uns deine engelreine  
Mutterliebe wieder neu;  
Schütz uns alle vor dem Falle,  
Wach uns deinem Sohne treu!

Deffen Wunden du empfunden,  
Deffen Schmerzen du geteilt:  
Ihu uns zeige, mild dich neige,  
Oh die Nacht uns überleit.

Wenn uns schrecken und Lededen  
Will des ew'gen Todes Graun,  
Für uns streite, uns begleite,  
Daß wir Jesum selig schau'n!

### Der Herr Professor.

Humoreske von Adolph Thiele.

Der Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek, Professor Dr. Treutler, war in das Sekretariat der Bibliothek eingetreten und wartete auf den Sekretär, der sich jeben in den Besesaal begeben hatte, jedoch sogleich zurückkehren mußte.

Da läutete das Telephon, und der Herr Oberbibliothekar nahm das Hörrohr in die Hand. „Hier Professor Treutler, wer da?“

„Hier Kühn!“ tönte es zurück.

„Kühn, Kühn?“, fragte der Professor. „Kenne ich nicht! Sollten sie nicht vielleicht anders heißen?“

Ein kurzes Lachen ertönte als Antwort auf diese Frage, doch sofort sagte sich der Unsichtbare wieder und fuhr in respektvollem Tone fort:

„Verzeihen Sie, Herr Professor, ich bin der Architekt Kühn. Ich hatte mir gestattet, wegen Vitruv's „De architectura“ nachzufragen, und Herr Professor haben erwidert, ich solle sie persönlich aufsuchen.“

„Ach, ganz recht, ach, ganz recht!“, erwiderte der Professor. „Entsinnemich!“

„Nun wollte ich nur.“ fuhr der Architekt fort, „im Sekretariat nachfragen, wann Sie, Herr Professor, zu sprechen seien?“

„Zu sprechen? Nun, ich halte mich während der nächsten drei Stunden in der Bibliothek auf.“

„Danke sehr, Herr Professor!“ rief der Architekt. „Ich werde mir gestatten, vorzusprechen. Schluß.“

„Schluß!“ erwiderte der Professor, hängte das Hörrohr an, fuhr sich nach seiner Gewohnheit mit der linken Hand über das pärtliche, langgewachsene Haupthaar und murmelte: „Ja, ja, den hätte ich ja gleich sprechen können! Na, das ist nun zu spät!“

Jetzt trat der Sekretär ein und der Professor begab sich nach einigen geschäftlichen Bemerkungen in sein Amtszimmer; hier vergrub er sich sogleich in einen Berg von Büchern, der auf seinem Tische aufgeschichtet war. Eine halbe Stunde später meldete der Bibliotheksdienstler den Architekten Kühn an.

Professor Dr. Treutler lud den Besucher zum Sitzen ein, während er seine lange, hagere Gestalt von dem mit einem Ledertischen bedeckten Stuhle nicht erhob.

„Sie wünschen,“ sagte er freundlich, „De architectura Vitruvii“ zu ha-

ben? Das ist eine eigene Sache, das Buch ist nämlich nicht zu finden, ein Fall, der in unserer Bibliothek einzig dasteht. Bitte, folgen Sie mir doch einmal zum Catalog.“

Die beiden Herrn verließen das Zimmer und begaben sich in den Raum, wo die zahlreichen Folianten des geschriebenen Catalogs standen.

Da stand der genaue Titel. Der Professor hob den Band mit vi herunter und schlug Vitruvius auf.

Da stand der genaue Titel des seltenen alten Buches, das mit großen Kupferstichen geziert war. Hinter dem Titel befanden sich verschiedene Bemerkungen mit Bleistift: „Nicht im Fach 1877, Treutler.“ „Ubi? 1882, Treutler.“ „Nicht zu finden, 1888, Brind.“ „Noch immer nicht da, 1894, Treutler.“

„Sie sehen, Herr Kühn,“ sagte der Professor, „das Buch fehlt seit mindestens 1877, Bibliothekar Brind und ich haben bereits überall suchen lassen, aber es ist und bleibt verschwunden.“

Der Professor zog nun einen Federhalter ohne Feder aus der Tasche.

„Ach, den hab' ich aus Versehen statt des Bleistifts eingesteckt.“

„Bitte, Herr Professor!“ Mit diesen Worten bot Kühn einen Bleistift an, und jener notierte im Catalog: „Noch immer nicht da, 1901, Treutler.“

Mit Aeußerungen des Bedauerns verabschiedeten sich dann beide.

Einige Tage später traf der Architekt in einer Weinstube den ihm bekannten Oberlehrer Dr. Wender und erzählte diesem sein Mißgeschick.

Neben seiner praktischen Tätigkeit — seine geschmackvollen Bauten hatten ihn in der Stadt einen Ruf gemacht — studierte Kühn nebenbei Kunstgeschichte und hätte gern auch das berühmte, aber auch seltene Werk, den illustrierten „Vitruvius“, kennen gelernt. Nachdem er sich hierüber geäußert hatte, kam er auf Professor Treutler zu sprechen. „Es scheint ein recht zerstreuter Herr zu sein!“ sagte er und erzählte lachend seine Eindrücke.

„Sehr zerstreut“ erwiderte der Oberlehrer. „Schon als junger Mann war er so. Einige Monate nach seiner Hochzeit — seine Frau hatte er sich sozusagen auch nur in der Zerstretheit angeheiratet — fragte ihn ein Bekannter: „Herr Professor, wie fühlt sich denn Ihre junge Frau, seit sie verheiratet ist?“ „Aber erlauben Sie,“ erwiderte Treutler, „mit wem sollte denn meine Frau verheiratet sein?“ Eines Tages telegraphierte sein Bruder, der soeben glücklicher Vater geworden war: „Soeben bei mir Junge eingetroffen, der sich für deinen Neffen ausgibt,“ und der Professor sendet sofort Rücktelegramm: „Habe doch keinen Neffen. Wirf Betrüger hinaus oder laß ihn verhaften.“ Als dann später sein Junge größer war und eines Tages beim Verzehren eines Windbeutel schmagte, rief Treutler: „Was ist dies wieder für eine Unart! Zur Strafe ist du gleich noch drei von den Windbeuteln!“ Und so könnte man,“ schloß der Oberlehrer seine Erzählung, „noch vielerlei von ihm erzählen. Einmal — fällt mir grade noch ein — gaben Treutlers eine Gesellschaft. Als die Frau Professor ins Zimmer tritt, wo ihr Gatte sinnend auf- und abgeht, ruft sie: Ja, wo sind denn die Brötchen hingekommen?“ Hat der Professor in der Zerstretheit das knusperige Gebäck zum großen Teil gegessen.“

„Ein wunderlicher Heiliger!“ lachte der Architekt. „Da wird er gewiß auch kräftig zur Hebung der Regenschirmindustrie beigetragen haben!“

„Wie es heißt,“ erwiderte der Ober-

lehrer, „macht ihm seine Frau einen Knuten in jedes Taschentuch, damit er den Schirm nicht vergißt.“

Einige Jahre waren vergangen, da fiel dem Architekten des alten Römers Werk über die Baukunst wieder ein.

Vielleicht konnte das Buch sich nun doch gefunden haben! Dieser Gedanke bewog den Kunstfreund, in der Bibliothek wieder einmal nachzufragen. Der Bibliothekar Dr. Brind, an den er sich wandte, versicherte ihm jedoch, daß das Werk noch immer nicht zu finden sei, der Oberbibliothekar habe sich alle Mühe gegeben, aber es bleibe verschwunden. „Die Sache ist völlig rätselhaft,“ fügte er hinzu. „Ausgeliehen ist das Werk nicht, denn es müßte sonst eine Eintragung vorliegen, und vertriehen kann sich ein solcher Foliant doch auch nicht.“

Kühn dankte bestens und ließ die Sache auf sich beruhen.

Bibliothekar berichtete den Professor über Kühns Nachfrage und der Gelehrte erwiderte: „Hm, merkwürdig! Seit dreißig Jahren suche ich nun nach dem Buche, und da sein muß es doch! Bitte, sehen sie doch alle Folianten nochmals durch, vielleicht ist es doch übersehen worden. Doch, ich will gleich mit-helfen!“

Damit erhob sich der Professor von seinem Lederkissen und begab sich mit Eifer ans Werk. Beide suchten und suchten, aber das Buch war nicht zu finden.

Wieder vergingen einige Jahre. Der Professor hatte sein Gesuch um Pensionierung eingereicht. Eines Morgens trat er, den Hut auf dem Kopfe, den Regenschirm unter dem Arm und den Spazierstock in der Hand, vor seine Gattin.

„Liebe Emilie,“ sagte er, „es ist heute das letzte mal, daß ich meiner Bibliothek vorstehe, heute wird mein Nachfolger eingeführt.“

Mit Sanftmut bemerkte seine Gattin: „Du hast ja Schirm und Stock!“

„Ach ja, richtig; nun, so nimm sie!“ Die Frau Professor sah nun auf den heiteren Himmel und reichte ihrem Gatten den Stock zurück.

Einige Tage später läutete der Bibliothekar Dr. Brind den Architekten Kühn telephonisch an. Dieser war gerade nicht zugegen und so rief jener dem Bureauleiter des Baumeisters zu: „Bitte, sagen sie Herrn Kühn, der Vitruvius habe sich gefunden. Schluß.“

„Herr Kühn,“ so wandte sich später der Bureauamann an seinen Chef, „die Universitätsbibliothek rief vorhin an, sie sagt, der Widerruf habe sich gefunden!“

„Ach, der Vitruv!“ rief Kühn und begab sich spornstreichs in den Bücherpalast.

„Der Vitruvius ist da?“ fragte er den Dr. Brind.

„Allerdings“ erwiderte der Beamte, den er im Amtszimmer des gerade abwesenden neuen Oberbibliothekars antraf, bis zu den Backzähnen lachend, „und wissen Sie, wo er gesteckt hat? Der Herr Professor, der ihn über dreißig Jahre lang suchte, hat — darauf gefessen! Sehen Sie hier, unter dem Lederkissen, auf dem der Professor dreißig Jahre lang saß, lag das Buch! Hier ist es!“

Und damit überreichte er den Folianten dem Architekten, der sich vor Staunen noch nicht fassen konnte.

Zur selben Zeit saß der Herr Professor, in seiner Arbeit vertieft, in seiner Studierstube.

Plötzlich ertönt im Nebenzimmer ein Gepolter.

Der Gelehrte stand auf, eilte so schnell als es ihm möglich war, in das benachbarte Gemach und rief seiner Gattin

Albert Nenzel, Münster.

Establiert 1903.

Lor. J. Lindberg, Dead Moose Lake,

### NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, East. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

### Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben. Wir sind Agenten für die berühmten

Maffey Harris Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand.

### FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ausiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

## Abonniert auf den „St. Peters Bote!“

# GREAT NORTHERN LUMBER CO., Ltd.

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Wir haben einen großen Vorrat von erstklassigem trockenem Bauholz

(Spruce, Pine, Fir & Cedar) anhand u. führen eine große Auswahl von Fenstern, Türen und Moldings, sowie „Building Paper.“

Wir bezahlen den Schreineren, welche für Euch bauen, keine Kommission damit sie uns Kunden zuführen, sondern wir haben es zu unserem Grundsatz gemacht, ein legitimes Geschäft zu betreiben. Wenn Kommissionen bezahlt werden sollen, so soll der Käufer deren Vorteil genießen.

Unser Vorrat von Frühjahrswaren aller Art ist jetzt vollständig. Wir führen eine große Auswahl von...

Eisenwaren, Groceries, Ellenwaren, Stiefeln und Schuhen, Hüten und Kappen, Steingut, Kleidern, Herrenausstattungen, etc. etc.

Kommt zu uns, wenn Ihr die Auswahl unter einem großen Assortement wollt!

Wir erhielten soeben eine Car „Ogilvies“ Mehl und Futterstoffe und halten das berühmte „Royal Household“ Mehl, das beste, das überhaupt zu kaufen ist, vorrätig. Auch haben wir eine große Auswahl von billigem Mehl anhand.

Soeben erhielten wir eine Car guten Samenweizens. Auch haben wir einen großen Vorrat von Samenhafers und Flachs. Wir bitten frühzeitig vorzusprechen, ehe der Vorrat zu Ende geht.

Wir betreiben ein regelmäßiges Grundeigentums-Geschäft. Wir können Euch Land verkaufen, da wir die Lokalagenten für die Ländereien der German American Land Co., sowie für andere Privat- und Compagnie-Ländereien sind. Wir kaufen Euer Land für Bar, nachdem Ihr das Patent dafür erhalten habt. Wir verkaufen Eure Farm für Euch. Wenn Ihr zu verkaufen wünscht, laßt Euer Land auf unsere Verkaufsliste setzen.

Wir verleihen Geld zu mäßigen Zinsen auf erste und zweite Grundeigentums-Hypotheken. Wir geben Kredit an Bauholz, Waren und Saatgetreide unter mäßigen Bedingungen und akkommodieren unsere Kunden in jeder Weise, die sich mit klugen Geschäftsmethoden verträgt.

Wir betreiben ein regelmäßiges Privat-Bankgeschäft, kassieren Eure Ver. Staaten Checks, zahlen Zinsen auf Depositen zu 6 Prozent etc. etc.

Wir haben von einigen Leuten aus Nord Dakota den Auftrag, diesen Sommer für sie Land aufbrechen zu lassen. Wenn Ihr auf diese Weise Geld verdienen wollt, so sprecht bei uns vor.

Wir laden jedermann herzlich ein, bei uns vorzusprechen. Alle unsere Angestellten sind Deutsche und werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln. Wir wünschen mit Euch Geschäfte zu tun.

Achtungsvoll, Fred. Heidgerken

Sekretär und Manager

„Was ist denn das für ein Lärm? Wer soll denn da geistig arbeiten?“ Die Frau wies schreckensbleich auf das Dienstmädchen, das sich soeben vom Boden erhob und eine Trittleiter aufrichtete. „Wir sind eben beim Gardinenanstrecken“, sagte sie, „und da ist Augusta mit der Leiter umgefallen!“ „Nun ja“, erwiderte der Professor, indem er sich mit der linken über den Kopf fuhr, „aber kann denn so etwas nicht ruhig abgemacht werden?“

### Der Handel zwischen Canada und den Ver. Staaten.

Aus Washington wird berichtet: Der Handel der Vereinigten Staaten mit Canada hat sich während des Fiskaljahres 1905 auf \$202,999,213 aufgehäuft, gegen \$89,429,096 im Jahre 1895, wie ein von dem Departement für Handel und Arbeit ausgegebenes Bulletin berichtet. Es zeigt, daß in den 20 Jahren von 1875 bis 1895 sich unser Handel mit Canada um \$27,000,000, und von 1895 bis 1905 um \$114,000,000 vermehrte. Der größte Teil dieses Wachstums beruht in der Ausfuhr. Die Einfuhr vermehrte sich von \$27,867,615 im Jahre 1875 auf \$62,469,632 in 1905, und die Ausfuhr von \$34,547,219 im Jahre 1875 auf \$140,529,581 im Jahre 1905. „Dieses schnelle Wachstum im Handelsverkehr mit Canada“, sagt das Bulletin, „ist besonders interessant mit Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse, denen der Handel mit Canada unterworfen ist. Während der Periode von 1855 bis 1866 war ein Gegenseitigkeits-Vertrag zwischen Canada und den Vereinigten Staaten in Kraft, aber im letzten Jahre lief derselbe ab, sodaß der Handel zwischen den beiden Ländern durch besondere Handels-Übereinkommen bis zum April 1897 nicht berührt wurde, zu welcher Zeit die Vereinigten Staaten im Vergleich mit dem Vereinigten Königreiche etwas benachteiligt waren, da die von dort nach Canada gehenden Produkte durch spezielles Arrangement zu einer Reduktion von 12 1/2 Prozent der Einfuhrsteuern aus anderen Ländern zugelassen wurden. Am 1. August 1898 wurde die Reduktion zu Gunsten der britischen Produkte auf 25 Prozent erhöht und vom 1. Juli 1900 ab folgte eine weitere Erhöhung auf 33 1/2 Prozent. Trotz dieser Vorteile zu Gunsten der aus dem Vereinigten Königreiche nach Canada kommenden Produkte stiegen die Exporte aus diesem Lande nach Canada von \$29,743,712 in 1897 auf \$59,606,556 in 1904, während die Exporte aus den Vereinigten Staaten nach Canada von \$64,928,821 im Jahre 1897 sich auf \$140,529,581 in 1905 vermehrten. Der Prozentsatz der Einfuhr nach Canada aus den Vereinigten Staaten betrug im Jahre 1905 60,6, und von dem Vereinigten Königreiche 24 Prozent.“

### Ein Zwiegespräch

(mit Bezug auf No. 107 d. Z.)

John mit seiner schwerbeladenen Fuhre trifft seinen Nachbar Joe auf dem Wege zur Stadt Watson.

Joe: Guten Morgen, John! Du hast ja eine große Fuhre aufgeladen.

John: Nun ja, wenn man so weit wohnt, kann man nicht sehr oft nach Watson fahren, und es bezahlt sich auch bei Strigel vorzusprechen. Wenn man da ziemlich einkauft, dann hat man mehr wie einen großen Tagelohn verdient. Ich habe da starke gute Schuhe gekauft, auch einen schönen Anzug für mich, eine große Masse Groceries und Eisenwaren, und alles ist von guter Qualität und billiger als sonst wo.

Joe: Das glaube ich auch! Strigel versteht seine Waren auch richtig einzukaufen; der ist schon an zwanzig Jahre im Geschäft und weiß, was gute Ware ist und was sie wert ist, auch gibt Strigel und sein Partner Peter immer richtiges Gewicht und die Leute können sich darauf verlassen, daß sie hundert Cents wert Ware bekommen für ihren Dollar.

John: Das weiß ich; in Strigels Store werde ich immer gut bedient und da findet man immer Leute am kaufen. Strigel und Peter sind immer den ganzen Tag beschäftigt und oft findet man auch die Mrs. fleißig mithelfen.

Joe: Weißt du John! ich habe es auch gelesen. Ich bin doch so oft bei Strigel im Store, und alle Leute sind zufrieden mit Gewicht und können sich darauf verlassen; was Strigel sagt, das hält er auch; da wird wohl ein anderer in Umlauf gesetzt haben, um Strigels Geschäft zu schaden. Aber nur zu, ihr könnt es doch nicht tun, und Jacob wird mit solchen dummen Redensarten nicht weit kommen. Es ist bloß Neid, weil Strigel die besten Geschäfte tut, aber daß werde ich auch den andern Nachbarn sagen: bei Strigels findet man immer neue und gute Waren und alles zu rechten Preisen; wir danken ihm, daß wir jetzt alles so billig in Watson kaufen können. Was den Kochofen anbelangt, so ist das nicht ein alter Mepponit, sondern ein noch junger Norweger der von einem andern angeschmiert worden ist.

John: Auch weiß ich daß Strigel und Peter auch Leute aus der Not helfen tun und daß deshalb die Leute nicht immer auf das mitleidige Herz Joseph Hufnagels angewiesen sind.

Joe: Was „Undank ist der Welt Lohn“ anbetrifft, so geht es vielen Geschäftsleuten nicht besser; „so wie man sich bettet, so schläft man.“ Auf Wiedersehen, John!

### St. Raphaels-Verein,

für Einwanderer.

Bertrauensmann für Winnipeg ist h. h. v. Herr F. Woodcutter, in der Dominion-Immigration-Office, nahe der C. P. R. Station.

### Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00  
Res. . . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Dufe Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.  
W. E. Davidson, Direktor.

### Buchhalter verlangt.

Ein tüchtiger, ehrlicher junger Mann, der in Buchführung gut bewandert ist und Korrespondenzen in deutscher und englischer Sprache führen kann, wird für einen General Store in der St. Peters Colonie gesucht. Kann sofort eintreten. Man adressiere: Y, care of „St. Peters Bote“, Muenster, Sask., Canada.

### Verlangt.

Jemanden um 10 Acker Land auf 22. 38. 20, Annahme, aufzubreden. \$3.00 per Acker. Barzahlung nach Vollendung der Arbeit. Man wende sich an DR. HONE. Humboldt.

### Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.  
Geo. K. Münch, Muenster, Sask.

### Heiratsgesuch.

Ein deutscher Farmer von Engelfeld, 27 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, katholischer Konfession. Man wende sich vertrauensvoll an

A B, care of „St. Peters Bote“, Muenster, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Rig, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof.

### Für den Wiederaufbau der Waisenanstalt in Prince Albert

erhielten wir von  
Mrs. John Mamer, Münster, Sask. \$1.00  
Mrs. John Scheer, Münster, Sask. \$1.00  
Ungeannt, Münster Sask. \$3.00  
Früher eingegangen \$17.50  
Summa \$22.50  
Ein herzlichtes Vergelt's Gott im Namen der Waisen.

### Ein Zwiegespräch.

Michel: Hallo, Nachbar, guten Morgen!

Jakob: Guten Morgen, Michel, wo gehst hin?

Michel: Nach Watson zum Einkauf. Weißt du, wo man das am besten kann?

Jakob: Ich glaube beim Hufnagel. Ich war gestern bei ihm und habe ordentlich gestaunt über seine Preise, und was er sagt, darauf kannst du dich verlassen. Das kann man aber nicht von andern sagen. So zum Beispiel habe ich letzte Woche einen alten Mennoniten getroffen, den ein anderer mit einem Kochofen dran gekriegt hat. Der Mann hat geschimpft wie ein Kohrspatz, daß er so belogen worden ist. Andere wollen die Leute glauben machen, daß sie recht billig verkaufen. Wenn dann die Leute aber recht nachwiegen und nachrechnen, dann finden sie erst aus, daß sie gut dafür bezahlt haben. Auch meine ich, das ist nicht recht von den Leuten. Wenn sie kein Geld haben, dann gehen sie zum Hufnagel und jammern. Da der alte Joe ein mitleidiges Herz hat, so kann er sie nicht abweisen. Wenn sie dann wieder ein paar Taler haben, so gehen sie anderswohin zu kaufen und lassen beim Hufnagel ihre alten Schulden stehen.

Michel: Da hast du Recht, Jakob, aber die Welt ist heutzutage einmal so. Undank ist der Welt Lohn. Doch ich muß jetzt weiter. Also auf Wiedersehn.

### Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

- 10 W. Kannen Syrup 50c
- 7 " Upton's Jam 60c
- 5 1/2 " gerösteter Kaffee \$1.00
- 8 " grüner Kaffee \$1.00
- 6 " weiße Bohnen 25c
- 6 " Graupen, (Pot Barley) 25c
- 3 " Rosinen 25c
- 3 " Pflaumen 25c
- 12 " getrocknete Äpfel \$1.00
- 16 " Reis \$1.00
- 8 " Aprikosen \$1.00
- 1 " Kannen Backpulver 17 1/2c
- 2 " Korn Stärke 15c
- 1 " Glanz Stärke 10c
- 3 zwei Pf. Kannen Tomaten 25c
- 3 zwei Pf. Kannen Erbsen 25c
- 3 drei Pf. Kannen gebackene Bohnen mit Speck 25c
- 1 Duzend Serringe 30c
- Sardinen 5c
- 1 Gallon Coal Oil 30c
- Alle Sorten Kautabak, 3 für 25c
- Blättertabak, per Pf. 20c
- 1 Pf. Horse Shoe Kautabak 55c
- Mehl und Futter:
  - Satisfaktion, per Sack \$2.25
  - Strong Bakers \$2.10
  - XXXX \$1.30
  - Shorts, 100 Pf. 75c
  - Bran 65c

Meine Frühjahrs Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Dises, Eggen, Pflüge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinerie. Kommt und überzeugt euch selbst ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schaeffer, Humboldt, Sask.

### Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schafffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Wurst stets an Hand. fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

### Aufgemerkt

### ! ihr Farmer !

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung Bindschnur bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindschnur-Muster anhand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Egger anhand und laden alle zu freundlicher Bestellung ein.

INTERNATIONAL HARVESTER CO.

C. L. MAYER - - - - Agent, JOHN MAMER

### St. Peters Bote

das einzige deutsche katholische Blatt in Canada kostet nur

\$1.00 per Jahr

Man abonnirt darauf